

Liebe TeilnehmerInnen an unserer diesjährigen Demonstration!

Wie das letzte Mal im Mai 2002 möchte ich hier das Wort ergreifen.

Kurz zu meiner Person:

Ich heiße Wiebke Hendeß und bin selbst behindert, wie Ihr seht.

Ich arbeite als Beraterin für behinderte und chronisch kranke Studierende beim Studentenwerk Oldenburg.

Darüber hinaus engagiere ich mich dafür, die Universität und die Fachhochschulen in Oldenburg/Wilhelmshaven und Emden barrierefreier zu gestalten.

Auf lokaler und überregionaler Ebene arbeite ich in verschiedenen Arbeitsgruppen und Zusammenhängen zum Thema Behinderung.

Selbstbestimmt Leben Bewegung / SeGOld

Ich freue mich sehr über das breite Bündnis hier und die vielen tollen Veranstaltungen in unserer Inklusionswoche.

Ein tolles Logo, das überall auf Plakaten an Litfaßsäulen und sogar als Banner wie sonst große Veranstaltungen wie der Kultursommer.

2002 waren wir noch ein viel kleinerer Haufen ohne städtische Unterstützung

Oldenburg ist auf einem guten Weg mit dem Aktionsplan zur Umsetzung der Inklusion.

Wir haben ein dabei ein weites Verständnis von Inklusion, was sich nicht nur auf Beeinträchtigungen bezieht.

Aber ist noch viel zu tun, bis wir wirklich ein inklusives Oldenburg haben.

Unser Motto: Gemeinsam für eine barrierefreie Stadt“

- geht es nicht nur um bauliche Barrieren, sondern auch um andere Lebensaspekte, in denen Teilhabe ermöglicht werden soll.

So demonstrieren wir für:

- Neupflasterung des Rathausmarktes
- Geduld in Bus und Bahn
- Filme und Fernsehbeiträge mit Untertitel
- Ausbau barrierefreier öffentlicher Toiletten
- Umgang miteinander ohne Vorurteile
- Verwendung einfacher Sprache
- Erleichterung des Zugangs zu kulturellen Angeboten
- Verbesserung der Situation von psychisch Erkrankten und Sinnesbehinderten

Wenn wir nach Berlin in unsere Bundeshauptstadt schauen, ist auch noch viel zu tun.

Ankettaktion:

Mi. nachmittag bis Do. nachmittag

Bundesgleichstellungsgesetz ohne Verpflichtung privater Anbieter

Enttäuschender Referentenentwurf zum Bundesgleichstellungsgesetz

- Anrechnung Einkommen und Vermögen, auch vom Partner
- Pooling
- Verschlechterungen, z. B. Studentin mit Sehbeeinträchtigung bekommt keine Studienassistenten mehr

Was wünsche ich mir selbst für Oldenburg:

Das mehr Menschen mit Beeinträchtigungen selbst aktiv werden

- sich mutig für ihre Rechte einsetzen
- in Arbeitsgruppen mitarbeiten
- sie sind die Experten in eigener Sache
- sie können ihr Leben selbst in die Hand nehmen.

Denn sonst funktioniert:

Nichts über uns ohne uns nicht!

Es macht auch viel Spaß sich zu engagieren.

Ihr bekommt dann viel Bestätigung und Anerkennung und Ihr werdet immer stärker und mutiger.

Ich wünsche mir Solidarität untereinander, also unter uns Menschen mit Beeinträchtigungen – egal welche Behinderung oder Krankheit wir haben.